

## Auf transatlantischen Wegen

DFG-Präsident besucht Ottawa und Washington / Neues Dachabkommen unterzeichnet / Hochkarätiges Programm



Foto: German Embassy Ottawa

**G**espräche und Veranstaltungen zu aktuellen wissenschafts-politischen Themen sowie der Ausbau der transatlantischen Förder- und Forschungsbeziehungen waren Ziele der Reise von DFG-Präsident Peter Strohschneider An-

fang November nach Ottawa und Washington, DC. Die Reise und die Konsultationen unterstrichen den hohen Stellenwert, den die DFG der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Nordamerika und Kanada zumisst. Ein besonderer

Höhepunkt der Reise war die feierliche Unterzeichnung des neuen Dachabkommens zwischen der DFG und dem Natural Sciences and Engineering Research Council of Canada (NSERC) (unser Foto).

Ein weiterer Höhepunkt war die Teilnahme Strohschneiders an einem Rundgespräch zur Rolle der DFG im deutschen Wissenschaftssystem. In den Rideau Club in Ottawa hatten dafür die Universities Canada und die Deutsche Botschaft in Kanada 35 kanadische Hochschulpräsidenten und hochrangige Forschungs- und Bildungspolitiker eingeladen. Strohschneider hielt in diesem Rahmen einen Impulsvortrag.

Darüber hinaus beteiligte sich der DFG-Präsident auf Einladung der American Association for the Advancement of Science (AAAS), des National Endowment for the Humanities (NEH) und des DFG-Büros Nordamerika in Washington, DC, an einer hochkarätig besetzten Paneldiskussion zum Thema „The Sciences and Humanities in the Public Square: A German-American Conversation“.

[www.dfg.de/nordamerika](http://www.dfg.de/nordamerika)

## Japan und die Freude am Dialog

Großes Interesse an Symposium und Workshop zu guter wissenschaftlicher Praxis in Tokio / Diversität im Fokus eines internationalen Treffens der Förderorganisationen in Kyoto

**A**lbert Einstein lobte im Rückblick die „Bescheidenheit und Rechtschaffenheit des japanischen Volkes“. Bei seinem Aufenthalt Ende 1922 hielt der weltberühmte Physiker eine Lecture vor rund 2000 Zuhörern und zeigte sich im Gespräch fasziniert von der feinen japanischen Lebensart. Fünf Telegramme erreichten ihn an Bord des „Nippon Yusen Liners“ von Marseille nach Kobe, die ihn

über seine Nobelpreis-Auszeichnung informierten. Doch zur Preisverleihung sollte er es nicht rechtzeitig nach Stockholm schaffen.

Die Geschichte von Einstein auf hoher See und das „Schiff“ als Sinnbild des Aufbruchs und der Annäherung nutzte Dr. Makoto Suematsu, Präsident der Japan Agency for Medical Research and Development (AMED), um bei dem von der DFG

organisierten deutsch-japanischen Symposium im September 2015 das Thema „Förderung wissenschaftlicher Integrität“ aufzunehmen. Leadership, friend-ship und professor-ship seien die drei „Maste“, die das Vorwärtkommen in der Wissenschaft begünstigten, so Suematsu. Zu dem bilateralen Symposium in Tokio waren rund 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Ministerien, Univer-

Symposium zur guten wissenschaftlichen Praxis in Tokio: Engagierte Wortmeldung von DFG-Vizepräsident Frank Allgöwer (rechts); unten: die versammelten Expertinnen und Experten aus beiden Ländern.

sitäten und aus Forschungsförderung gekommen, um sich über Richtlinien guter wissenschaftlicher Praxis und den geregelten Umgang mit Verstößen auszutauschen. Hintergrund waren Fälle wissenschaftlichen Fehlverhaltens in beiden Ländern und die virulente Frage nach Präventionsmaßnahmen. „Leadership“ zeigt an, dass Förderorganisationen gefordert sind, einen strukturellen Rahmen vorzugeben; „Friendship“ bemisst die Wichtigkeit kollegialen Vertrauens; und „Professorship“ schließlich unterstreicht die Notwendigkeit, als erfahrener Wissenschaftler mit gutem Vorbild voranzugehen.

DFG-Vizepräsident Professor Dr. Frank Allgöwer betonte den letzten Aspekt in besonderem Maße: „Die Sicherstellung redlichen Verhaltens gelingt nur durch Sensibilisierung des wissenschaftlichen Nachwuchses.“ Der Mediziner Professor Dr. Klaus-Michael Debatin, Mitglied im

DFG-Senat und im Ausschuss zur Untersuchung von Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens, forderte zudem ein Umdenken in der Publikationspraxis: „Auch negative Daten sind Ergebnisse, sie haben nichts mit Scheitern zu tun“.

Am Folgetag leiteten Dr. Kirsten Hüttemann und Dr. Christine Spitzer vom Justitiariat der DFG-Geschäftsstelle zusammen mit Debatin einen vertiefenden Workshop zur Praxis der Ombudsarbeit in Deutschland.

Am Abend fand die erste Leibniz Lecture im DFG-Büro Tokio statt. 2004 mit dem Leibniz-Preis ausgezeichnet, stellte Vizepräsident Allgöwer sein Forschungsfeld der Kybernetik vor – vom smarten Zuhause bis zum selbst fahrenden Auto.

### Globale Herausforderungen im Blick

Szenenwechsel: „Wenn 2020 die Olympischen Sommerspiele bei uns in Tokio stattfinden“, so Japans Ministerpräsident Shinzo Abe, „dann werden wir selbst fahrende Autos haben. Da bin ich gewiss.“ Mit seiner Zukunftsvision begrüßte Abe rund 1000 Gäste aus Wissenschaft, Politik und Medien zum „Science and Technology in So-



Foto: DFG-Büro Tokio

ciety Forum“ in Kyoto. Im Rahmen des internationalen Forums zur Rolle von Wissenschaft für die Lösung globaler Probleme organisierte die DFG gemeinsam mit der Japan Science and Technology Agency (JST) das „Funding Agencies Presidents' Meeting“, ein Treffen aller Forschungsförderorganisationen. An diesem mittlerweile sechsten Treffen nahmen 34 Förderorganisationen aus 24 Ländern teil und debattierten über das Thema „Diversität“. Die wachsende Vielfalt von Karrierewegen etwa stellt viele Organisationen vor neue Herausforderungen, die es durch gezielte Programme zu meistern gelte. Weiterhin wurde angeregt, gemeinsame Austauschprogramme speziell für Wissenschaftlerinnen zu entwickeln – denn Erfahrungswerte aus dem Ausland fördern nicht zuletzt auch die Selbstverständlichkeit redlichen Handelns.

### Frieda Berg

ist Volontärin in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der DFG.

[www.dfg.de/magazin/gwp\\_japan](http://www.dfg.de/magazin/gwp_japan)



Foto: DFG-Büro Tokio